

Verdun und seine Geschichte.

Soviel seit dem Ausbruch des Krieges von der waffenstarken, mit allen Künsten der modernen Befestigungstechnik ausgebauten französischen Grenzfestung auch geredet worden ist, von dem bürgerlichen Leben in Verdun, dieser nächst Paris stärksten französischen Festung, wissen wir nur wenig. Denn Verdun ist als städtisches Gemeinwesen herzlich unbedeutend; die Stadt hat ja auch nur 22 000 Einwohner, und namentlich seit dem Verlust von Metz für Verdun der Mensch sozusagen erst beim Soldaten an. Die Bürger waren auch in Friedenszeiten beinahe nur dazu da, der starken Besatzung und den zahlreichen militärischen Anstalten und Arealen die Existenz zu gewährleisten; so kam es, daß sich Verdun noch weniger als andere kleine französische Provinzstädte hat entwickeln können. Immerhin ging es in Friedenszeiten in Verdun ziemlich lebhaft zu; denn die Stadt ist eng und winkelig, und in den damals, gebundenen Straßen bot der Verkehr der Einwohner und der Besatzung stets ein belebtes Bild. Das Hügelland am Ufer der Maas, das „Verdunois“, wie die Gegend heißt, prägt sich auch im Stadtbild noch aus, das von einem Hügel beherrscht wird, auf dem sich heute die Kathedrale von Verdun erhebt, und der die Stätte der ältesten Siedelung an diesem wichtigen Maasübergang ist. Es war das Viridunum der Römer. Die Kathedrale der Stadt wurde im 12. Jahrhundert vollendet und erhielt später verschiedene Anbauten. Sie ist das älteste und bedeutendste Bauwerk der Stadt, freilich ohne jede architektonische Größe, die so vielen anderen nord- und ostfranzösischen Gotteshäusern eignet. Sucht man in Verdun nach anderen bemerkenswerten Bauwerken, so ist man bald zu Ende mit der Besichtigung.

Von der Oberstadt führen winkelige Straßen und steile Treppewege zwischen alten, dicht gedrängt stehenden Häusern hinab in den unteren Teil von Verdun am Ufer der Maas, die in fünf Armen durch die Stadt fließt. So kommt es, daß deren größerer Teil auf Inseln liegt. Unten im Flußthal herrscht auch mehr Licht und Luft als in der Oberstadt; die Straßen entsprechen hier mehr den Anforderungen moderner Städtebaukunst; hier erhebt sich das Theater von Verdun, und auch das eine oder andere private Gebäude hebt sich schmal aus der sonst ziemlich nüchternen und gleichförmigen Architektur der Straßen hervor. Ein kleines Museum im Rathaus führte stets ein beachtliches, von Besuchern nur selten gestörtes Dasein; auch eine Stadtbibliothek mit etwa 30 000 Bänden ist vorhanden. Die Bürgerschaft lebte in diesem Städtchen in der Friedenszeit das geruhige Leben des französischen Provinzlers. Man treibt seinen Handel, ißt und trinkt gut und ist zufrieden, wenn die Geschäfte gehen. Der Haupterwerbszweig von Verdun ist die Erzeugung von Zuckerwert und Käsewaren. Verdun ist geradezu die französische Bonbonstadt und die Dragées von Verdun genießen in ganz Frankreich Ruf. Was an anderen Industrieerzeugnissen hier fabriziert wird, das ist nicht weit her. Allenfalls die Löffelfabrikation und die Verberei wären erwähnenswert.

Ungeleich bedeutender als die bürgerliche Gegenwart der Stadt ist ihre Geschichte, die mehr als tausend Jahre zurückreicht. Verdun kann geradezu als der Ort bezeichnet werden, von dem aus die beiden Länder Deutschland und Frankreich ihr politisches Dasein herleiten. Es war der berühmte Vertrag von Verdun, durch den das Reich Karls des Großen in drei Teile geteilt wurde. Am 11. August 843 schlossen die Söhne Ludwigs des Frommen, und zwar Kaiser Lothar, Ludwig der Deutsche und Karl der Kahle hier den Vertrag, durch den das fränkische Reich in drei Teile zergliedert und seines inneren Zusammenhanges beraubt wurde. Lothar erhielt den inneren Teil des Reiches, Ludwig das ostfränkische und Karl das westfränkische Reich. Aus diesem Ost- und Westfränkischen Reich haben sich in verhältnismäßig kurzer Zeit die beiden Reiche Deutschland und Frankreich entwickelt.

Verdun selbst kam bei der Teilung an Lotharingen. Im Jahre 870, also genau 1000 Jahre vor dem letzten Kriege an Ostfranken und gehörte damit zum Deutschen Reich. Kaiser Otto der Große erhob Verdun zur kaiserlichen Stadt und ließ es durch eigene Grafen, später durch seine Bischöfe verwalten. Unaufrichtige Streitigkeiten zwischen den Bischöfen des Verdunois und der reichsfreien Stadt Verdun führten schließlich dazu, daß die Bürger von Verdun die Franzosen um Hilfe riefen. So konnte König Heinrich II. von Frankreich die Stadt im Jahre 1552 in Besitz nehmen; gleichzeitig eignete er sich Doull und Metz (die drei Västümer) an. So wurde Verdun mit dem größten Teil Lotharingens französisch. Im westfälischen Frieden von 1648 wurde die französische Herrschaft über die drei Västümer bestätigt, und nun tat

Frankreich alles, um sich die Lande auch innerlich anzugliedern. Vauban, der berühmte Feldherr und Festungsbaumeister Ludwigs XIV., besetzte Verdun; im Jahre 1792 wurde die Stadt von den Preußen besetzt. Auch Goethe hat damals in Verdun gewohnt, dem die gute Aufnahme der Preußen schlecht bekommen sollte. Als noch der Niederlage bei Valmy die Eroberer die Stadt wieder räumen mußten, schickten die Behörden der Republik eine Anzahl Bürger, darunter auch Damen, die den Preußen gegenüber allzu galant gewesen waren, aufs Schafott. Im deutsch-französischen Kriege wurde Verdun mehrere Wochen belagert und beschossen; am 8. November 1870 mußte es mit 4000 Mann und 136 Geschützen kapitulieren.

Kleines Feuilleton.

Ein Kammermusik-Abend von Richard Strauß.

Im Kleinen Saal der Philharmonie gab es wohl keinen Platz, der unbesetzt geblieben war. Was wunder auch: Richard Strauß am Klavier! Er gilt nicht bloß als meisterlicher Spieler; er ist auch zugleich der beste Interpret seiner eigenen Schöpfungen. Und es ist wahrlich keine kleine Macht, die von seiner starken noch immer laut umstrittenen Künstlerpersönlichkeit ausgeht. Er darf es wagen, und es tut seiner Bedeutung keinen Abbruch, sich auch einmal als junger Musiker zu zeigen. Die beiden Kammerstücke nämlich, die Strauß gemeinsam mit Bernard Döhl, Robert Konecny und Hugo Dechert vortrug, fallen in seine erste Schaffensperiode. Strauß ist ja, wie jeder wirkliche Tonkünstler, zuvor von den Klaffern hergekommen. Dann hat er sich auch von den Meistern späterer Musik-epochen nützlich befruchten lassen. Auf Schumann und Brahms vor allem wird man wohl bei der Sonate Es-dur opus 18 für Violine und Klavier hinweisen dürfen. Das noch früher entstandene und damals preisgekürnte Quartett C-moll opus 18 für Klavier, Viola und Violoncell offenbart eine große Kompositionstechnik. Der Meister von später verrät sich indes schon in diesen auch noch heute sehr wirkungsvollen Jugendwerken. Hat Strauß sich mutet z. B. der Klavierpart im Scherzopfer des Quartetts an. Man kann sich nämlich eine charakteristischere Vertretung im Streicherpart denken als die ziemlich unperfektere der Mitwirkenden; Strauß selber, obwohl von musterhafter Ruhe, ließ als Spieler doch mit leidenschaftlicher Wärme Klangschönheit um Klangschönheit herbeizugreifen.

Er begleitete auch die Sängerin am Flügel. Es waltete ein edler Wettstreit zwischen dem Begleiter und Klara Dug. Ihr Gesang, ihr Vortrag Straußscher Lyrik weckte hellen Jubel und entlockte der Geberlaune des Komponisten noch zwei, nicht im Programm vorgezeichnete Lieder.

Der Lenzmonat.

Als Kaiser Karl der Große die aus dem Lateinischen stammenden Monatsnamen verdeutschte, gab er dem März, der seinen Namen von der Bezeichnung Martius mensis (Monat des Mars, des Kriegsgottes der alten Römer) herleitet, die Benennung lengimanoth (Lenzmonat). Aus dem althochdeutschen Worte lengin, das so viel wie die Zeit der langen oder länger werdenden Tage bedeutet, ist das Wort Lenz, die einjährige ausschließliche Bezeichnung für den Frühling, hervorgegangen, die uns bereits im Althochdeutschen auch in den verklärten Formen lenzo und lengin begegnet. Aber auch im Mittelhochdeutschen treffen wir neben der Schreibung lenze die volleren Formen langez und langiz an. Diese haben sich sogar in einigen deutschen Mundarten, so im Karäntnischen als Langah und Langiz, im Bayerischen als Längch, Längh, Längghen und Länghing sowie im Schweizerischen als Langzi bis zum heutigen Tage erhalten. Die Bezeichnung „Frühling“ ist gleichzeitig mit der entsprechenden Benennung „Spätling“ für den Herbst in Schwaben aufgekommen; das Wort „Spätling“ hat in unsere allgemeine Sprache keinen Eingang gefunden, wohl aber das Wort „Frühling“, ja dieses Wort hat den ursprünglichen Ausdruck „Lenz“ aus unserer Prosasprache fast völlig verdrängt und ihn, vom Bayerischen abgesehen, beinahe ganz auf die Dichtersprache beschränkt. Man hat bekanntlich wiederholt die Forderung erhoben, die aus dem Lateinischen stammenden Monatsnamen durch deutsche Bezeichnungen zu ersetzen, die Sache hat aber ihre großen Schwierigkeiten.

Die Monatsbezeichnung März gehört schon seit dem 5. nachchristlichen Jahrhundert unserer Sprache an; sie hat sich also bei uns genau dieselben Heimatsrechte erworben wie viele andere aus dem Lateinischen stammende Wörter unserer Sprache. Ebenso verhält es sich mit den Monatsbezeichnungen Jänner (erst später

Januar), Mai und August. Und wie sehr sich das Wort März bei uns eingebürgert hat, zeigen es die mit seiner Hilfe geschriebenen Zusammenstellungen wie Märzveilchen, Märzhasel, Märzschnee, Märzgebirg usw.

Im März nimmt kalendermäßig der Frühling seinen Anfang. In einem hübschen Märchen von Heinrich Seidel „Die Monate“ schreibt der Dichter dem Lenzmonat folgendes ins Stammbuch: „Ueber den März läßt sich viel Gutes sagen. Das ist ein wichtiger Monat für den Landmann, dem er die Felder befreit und den Frost aus der Erde taut. O, so köstliche, sanfte Frühlingstage hat er schon, wo die Veilchen über die grüne Saat triillieren und die Droffeln im knospenden Wald flühen, wo man meint, nun müsse der Frühling gleich über die Berge schauen und rufen: „Ja, ich komme schon!“ In den Gärten duftet mit kräftigem Erdgeruch das gegrabene Ackerland, und um das unsägliche Grün der Stachelbeerbüsche, die mit lauter zarten, braunen Blüten hängt, summen die Bienen. Aus der schwarzen Erde steigen nun liebliche Wunder empor, zarte Schneeglöckchen, schimmernde Krokus und leuchtende Narzissen und gegen Erde gar, da damit ein holdes Duften deinen Schritt und siehe: die Veilchen blühen.“

Die Reichs-Speisefarte.

Wie aus Dresden berichtet wird, machte der Vorsitzende des dortigen Gastwirtsvereins, Artzt, seinem Verein davon Mitteilung, daß zwischen den großen Gastwirtsverbänden Verhandlungen schweben, um eine für ganz Deutschland einheitliche Speisefarte einzuführen. Bei der Verschiedenheit der Bezeichnungen in den einzelnen Landes-teilen sind allerdings, wie die nachfolgende kleine Probe zeigt, manche Schwierigkeiten zu überwinden. In Berlin und Norddeutschland sagte man bis vor kurzem wenigstens Bouillon, in Wiesbaden „Fleischbrüh“ und in München „a Rindjupp“. In Berlin heißt Koastbeef, was in Wiesbaden Linsenbraten und in München a Rinderbrat ist. Das norddeutsche Rauschfleisch bezeichnet der Bayer und Oesterreicher als „a Gelechts“. Was in Berlin Sahn heißt, ist in Ostpreußen und in Mitteldeutschland Schmand, in Oberfranken Rahm und in Bayern und Oesterreich „Obers“. In einer Berliner Post brachte es jedesmal größten Jubel im Leserkreis, wenn da ein im Salsammergut reisender Berliner Rentner Giesede im österreichischen Gasthaus die Bezeichnungen „Jungfernbraten“, „Schweinelende“, „Nibisel“ usw. auf der Speisefarte nicht verstand und sich schließlich ein „Veischi“ bestellt, welches Gericht sich dann als das ihm besonders verhasste Lungenhache entpuppte. Was sind Nibisel? Was sind „Herbespettschen“? Was ist „Aren“? Die österreichischen Nibisel heißen im Reich Johannisbeeren, „Herbespettschen“ sind Hagebutten und „Aren“ ist Reerretich. Bemerkenswert ist auch, daß das, was man in Norddeutschland „Kasseler Rippespeer“ nennt, in Rassel vollkommen unbekannt ist. Die norddeutschen „Pestartoffeln“ nennt man in Franken gequellte Grundbeeren und in Bayern „geottnt Erdapf“ in d'r Schoal'n". Man sieht also, daß es der einheitlichen Speisefarte nicht ganz leicht sein wird, sich durchzusetzen.

Notizen.

- Kunst und Kunstgewerbe Bulgariens wird demnächst in einer Ausstellung des Künstlerhauses vorgeführt.
- Heldenerzählungen und Kriegsbildmaler. Unter dieser Aufschrift hat die Akademie der Künste und die Akademie des Bauwesens soeben eine Kundgebung ergeben lassen. Es werden darin beherzigenswerte Warnungen (z. B. gegen die Kagelei) erhoben und statt überleiteter und unsinnlicher Denkmäler ein geduldiges Ausreifenlassen würdiger Pläne gefordert.
- Schauspielermahregelung vom Gericht befohlen. Die im Januar von dem Direktor des Wiener Deutschen Volkstheaters entlassenen Schauspieler Biegler, Leyrer und Löhr hatten eine Klage gegen die Gültigkeit ihrer Mahregelung angestrengt. Der Richter erklärte die Suspension der drei Schauspieler für nicht rechtswirksam. Direktor Weigle sei schuldig, die Schauspieler wie bisher in ihrem Fach zu beschäftigen, da ausdrücklich ausgesprochen war, daß keinerlei Mahregelung stattfinden sollte und die Suspension somit eine Vertragswidrigkeit sei.
- Die Affenprache im Phonographen. Der vielgenannte Professor Richard S. Garner, der die Sprache der Affen zum Gegenstand seines Studiums gemacht hat, will seine Forschungen in französischen Kongo wieder aufnehmen. Die Times melden darüber: Er will in einem stählernen, mit Zweigen bedeckten Käfig leben und von der Sprache der Gorilla und der Schimpanse phonographische Aufnahmen machen.

41]

Der Sang der Sakije.

Ein Roman aus dem modernen Aegypten.

Von Willi Seidel.

Als Daud eintrat, erhob sich das Häuflein und die Begrüßung fand statt. „Dein Tag sei glücklich!“ sprach Daud. Abu-Rattus erwiderte: „Sei glücklich und gesegnet!“ Hierauf setzte man sich nieder und schweig eine Weile. Dann erkundigte sich Daud beim Hausherrn (den er noch vor zwei Stunden gesehen): „Wie geht es dir?“ „Gelobt sei Gott!“ meinte Abu-Rattus und bot Zigaretten an.

Aber Daud ließ nicht locker: „Geht es dir gut?“ Was Abu-Rattus zu der Antwort veranlaßte: „Allah ist groß; ja, wahrlich, es geht mir gut,“ und alle damit wieder zu einem kurzen Schweigen verdammt, damit man dem Brauche Genüge leiste. . .

Alle tauschten — es waren fünf Männer — ähnliche Begrüßungsformeln mit Daud aus, was einige Zeit in Anspruch nahm, gerade so lange, als man brauchte, um das Essen zu bereiten. Endlich kam es in einem großen Raps serviert. Es war ein schwer gepfeffertes Mahl, denn Abu-Rattus war ein Bekerraum. Die Reihenfolge, die man innehielt, herzhast mit den Fingern zulagend, war die: Reis mit Huhn, Zwiebeln in Limfe, gebratener Hammel. Diesen letzteren zerzupfte man mit den Fingern. . . Nur Hassan-Abu-Ref, einer der Geladenen, ein Juwelier, trug ein Taschentuch bei sich; doch benötigte er die Gabel nur dazu, um das gewählte Stück herauszufischen, und nahm es dann, bevor er es in den Mund steckte, mit den Fingern von dem lästigen Instrument herab. . . Hierauf erschien süßer Reis mit Sahn und roher Salat. Den Beschluß bildeten Wasser- und Zuckermelonen, Mangofrüchte und kleine saure Äpfel.

Man aß mit Genuß, Ausdauer und Hingabe, man verschlang ungeheure Portionen und laute, daß der Schweiß von den Schläfen rann.

Als sich nun alle gesättigt hatten und sich gegenseitig mit kräftigem Auffsitzen bewiesen, daß die letzte Luft aus ihren dankbaren Mägen verdrängt sei, entfernten zwei kümmerliche, offenbar für diesen Zweck von der Straße gemietete Diener die spärlichen Reste des Mahles und trugen einen

Messingkessel mit Wasser auf, in dem man sich mit großem Geplätscher die Hände reinigte. Darauf nun nun ward eine Literkanne, hübsch ziseliert, an einem Stiel hineingetragen und in winzige Laffen ausgeschenkt. Der Dampf des Kaffees erhob sich lieblich. Sechs geblähte Rüstern schnupperten ihn befriedigt ein.

Man machte es sich noch bequemer als vorher; man lockerte die Schärpen und nahm halb liegende Stellungen ein. Lobsprüche über das Mahl, in tiefstem Maß vorgebracht, erfreuten Abu-Rattus' Herz. Ungeheures Geschliff begann, das brühheiße, braune Rah hüpft in becherförmig vorgestreckte Lippen; verzückte Augen drehten sich zur Decke empor, gespreizte Finger deuteten das um sich greifende Urbegehnen an.

Die Unterhaltung war nun auf dem Punkte angelangt, daß Abu-Rattus Daud in den Vordergrund schieben konnte. Er sang eine Hymne auf ihn, was Daud mit verbindlicher Miene gesehen ließ; ja, er unterstrich die blumigen Bezeichnungen, die man auf ihn häufte, noch durch beständiges Kopfnicken. Er war völlig davon überzeugt, daß man eine Perle an ihm verlor. Dies meinten auch die anderen (alles ältere Männer von der Art des Gastgebers), und sie bedauerten einstimmig Abu-Rattus' Entschluß.

„Allah weiß, daß mir flugs die Hände abfallen, wenn ich ihn gern von mir gebe. . .“, meinte Abu-Rattus geräuschvoll. Und er fuhr fort, er gab die Gründe preis. Nun kam allerlei Erbauendes zutage; und Succetti-Pascha wurde in drei Minuten hingerichtet. Ganze Mistwägen von Verleumdungen (und zum Teil berechtigten) fuhr Abu-Rattus hinter ihm her. Er selbst reinigte sich drohnend von jedem Verdacht; ja, er saß am Schluß getränkt und vereinsamt da und duftete von Unschuld.

Alle wandten nun ihre Gesichter Daud zu und bestrahlten ihn gedankenvoll. Nachdem sie sein Bild gründlich in sich aufgenommen, brumnten sie beifällig. Hadib-Ros-Tizi zog sein goldenes Zigarettenetui hervor, öffnete es nicht ohne selbstgefällige Umschlinglichkeit und reichte es geöffnet zu Daud herüber. Der Tabak war mit Ambra imprägniert und war recht teuer. Verfallgründend sah man diesem Akt der Großherzigkeit zu und folgte dem kostbaren Gegenstand mit den Augen, bis er wieder bei dem Spender verschwunden war.

Zedan-Jussuf-el-Abaza tat den Mund auf und sprach: „Bei Gott, Abu-Rattus, es ist wahrlich an dem, daß du es bedauern mußt, diesen Knaben dahingzugeben. Er hat eine gute Art und Weise, und der Erbarner hat ihn wohl erschaffen.“

Jedesmal, wenn irgendein Name in der Tafelrunde fiel, schwamm eine Welle von breit verringendem Gelächter hinter ihm her. Denn diese Namen waren samt und sonders ob-schöne Spitznamen, die sich die Männer untereinander gaben, und sie erhielten auf diese Weise stets eine gleichmäßige Heiterkeit nach.

„Da hast du recht gesprochen“, erwiderte Abu-Rattus. „Es ist ein schlechter Mensch, der ihn wegnimmt, Allah verfluche seine Art.“

„Sage mir doch“, rührte sich jetzt Mohammed-Abu'l-Sifr, der „Vater des Laumels“ (so zubenannt, weil er sich am schnellsten betrank), „sage mir doch, Abu-Rattus, wie geschah es, daß du diesen da aufgefunden hast?“

„Das ist sehr einfach zu erläutern, o Mohammed-Abu'l-Sifr. Er kam die Gasse herab; er war wie ein Weidenzweig, und mein Herz neigte sich ihm zu. So kamen wir ins Gespräch miteinander, und ich erkannte seine ungemeinen Talente und setzte ihn hinter meine Schuhe. Allah weiß: es war kein schlechter Handel.“

Daud dankte ihm für diese Schmeichelei, indem er die Geste der Begrüßung andeutete.

„Eins jedoch zerbricht mir den Kopf“, fuhr der Vater des Laumels fort und wandte sich an Daud. „Dein ehrenwerter Name ist ein Bauernname, und wenn ich dich ansehe, so kann ich nicht glauben, daß du in der Feldstippe auf die Welt gekommen seist.“

Dieser Punkt schien der ganzen Gesellschaft schon Gedanken gekostet zu haben; denn sie belohnten die Frage mit Beifall und machten sich auf die Eröffnung gefaßt. Und Daud, der bis jetzt als der Jüngste gekommen war, erkannte, daß die Zeit zu einer Aufklärung gekommen sei und zugleich die Möglichkeit für ihn, einen geheimnisvollen Glanz auf seinen Abgang zu werfen. Er räusperte sich darum und hielt folgenden bescheidenen Vortrag:

„Deine Frage, o Mohammed-Abu'l-Sifr, rührt an mein Herz, denn du hast wahrlich recht mit deiner Vermutung. Ich bin nicht der Sohn eines Jabal, eines Damum, Zuggaba oder Gabaz — Fluch über solche Namen, denn sie hören sich an wie geblöht von Jungbiers, und ihr Geruch sticht in die Nase. Die Wege des Erbarmers sind unerforschlich; so hat er mich denn in die Grube gesetzt und mir die Bestallung der Sakije überwiefen. Als die Zeit reif war, hat er meinen Kopf erleuchtet und mir offenbart, daß ich von besserer Herkunft sei.“

(Fortf. folgt.)

Alkohol-Getränke
Franz Abraham
Frank Messina u. Römertank-Kell.
C. 25 Barleir. 2a, Fernsp. Kgt. 13708
Erste Anstalten
Central-Bad Neukölln
Anzengruberstr. 11.
Diana-Bad Köpenickerstr. 53
sämtliche Bäder.
National-Bad, Brunnenstr. 1.
Passage-Bad Kottbuser-
Damm 72.
Reform-Bad, Wiener Str. 65.
Bäcker- u. Konditoreien
Br. Friedrich, Eisenbahnstr. 31.
A. Großkinsky, Boxhagenstr. 27.
Oskar Hanke's Brotdackerei
75 Geschäfte
In allen Stadtteilen Berlins
sowie in Neukölln n. Troptow
Geegründet 1892.
F. Klesowetter, Schreiberstr. 16.
Felix Kynast, Dänenstr. 4.
G. Motor, Grünweg 27.
Fr. Prityl, Osnabrückerstr. 36.
W. Pilsen in allen
Stadtteilen.
Emil Werk, Samariterstr. 8.
Otto Wolff, Troptow, Kröllstr. 16
Zachau, Gr.-Lichterf., Chausseest. 154
Paul Zantow, Strosenstr. 33.
Sandwichen, Gummis
R. Hauke, Stralauer Str. 56.
E. Kraus, Kommandantenstr. 55.
A. E. Lange, Brunnenstr. 166
Drogen und Farben
Werder-Drogerie, Ullrichsweg 14

Er erscheint 2 mal
wöchentlich.
Butter, Eier, Käse
Wilhelm Göbel
25 eigene Füllungen.
August Holtz 16 Detail-
Geschäfte.
Herm. Kunst, Culmetr. 29
Gebrüder Mauns
48 eigene Detailgeschäfte
Kosmalla, E., 4 Detail-
Geschäfte
Schröter, R.
43 Verkaufsstellen 43
Uhly & Wolfram
Brauerei, Bierhandel
Brauerei Bötzow
empfehlen
Qualitätsbiere
ersten Ranges
Osw. Berliner
Ur-Berliner, hell und dunkel

Bezugsquellen-Verzeichnis.
Brauerei Königstadt
Feinste Qualitätsbiere.
C. Habels Brauerei
hell - Nebelbier - dunkel.
Münchener Brauhaus
Berlin und Oranienburg
Trinkt Wanninger Bier!
Spandauerberg-Brauerei
Weissbier, C. Breithaupt,
Pallasdenstr. 97. Tel. Kpt. 2881, 2882
Cigarrenfabriken
JUHL
250 GESCHÄFTE
J. Neumann
200 Niederlagen
Essigfabriken
Timmer-Essig
Überall erhältlich!
Cacao, Schokolade, Confitüren
SAROTTI
Kakao und Schokolade
beliebt in jedem Haushalt.
Eisen, Stahl, Waffen, Werkz.
Carl Jung, Strosenstr. 21.
Röhmann, P. Müllerstr. 40b, H. Seest.
Fleisch- u. Wurstw.
W. Beck
Inh.: Herm. Gerboch
Charlottenburg, Berlinerstr. 68-69
Fleisch- und Wurstwarenfabrik
Willy Gerboch, Petersburgerstr. 31
Otto Koppel, Alte Jacobstr. 29.
Rostockerstr. 43.
Luchke, Joh., Fleisch u. Wurstfabr.
Paul Zwarg, Landsberg-Allee 136.
Hüte, Mäntel, Pelzwaren
Schoor, Herm., Wilmerstr. 44
Kottbuser-
Damm 18/19
Vester, E.
Horren- u. Knabengard.
Badstr. 26, Ecke
Prinzen-Allee.
J. Baer
Rosenthalstr. 1.
Eckhaus Linienstr.
Lenke & Sinpecki, Schick-Allee 198

Unternehmende Geschäfte
empfehlen sich b. Einkäuf.
Kurz-, Weiß-, Woll-, Trikotage.
Hermann Meyer, Schreiberstr. 11.
Nähmaschinen
Bellmann, E. Golnowstr. 26
Nähmaschinen
Singer
Nähmaschinen
Läden in allen Stadtteilen.
Optiker, Mechaniker
Groß, Paul, Warschauerstr. 66.
Schubert, Carl, Nikoll. Bergstr. 148
Schreibwaren
O. Prochnow, Mühl. Brunnenstr. 69
Weine, Liköre, Fruchtsäfte
Hugo Boling
60 Filialen in allen Stadtteilen.
**Horm. Meyer & Co., Act.-
Ges.**
ca. 550 Verkaufsstell. Gr.-Berl.
Underberg
Bismarck
SEMPER IDEM
Anerkannt bester Bitterlikör

Meierei
C. Bolle
A.-G.
Berlin N.W. 21, Alt Moabit
86/103
Ältester und größter
Milchwirtschaftlicher
— Grossbetrieb —
Molkereien
„Schweizerhof“
Meierei und Milchkuranstalt.
Eindoner Str. 48, u. Tel II 2506.
Uron u. Goldwaren
Lohmann, Alb., Frankf. Allee 49
Versicherungen
„Deutschland“ Berlin
Arbeiterversicherung — Schützen-
Stierbeckensversicherung, Straße 1.
Wirtschaften, Etablissements
Schöneberg
Bäckepeter Hauptstr. 139.
O. Rohloff, Uferstr. 1, Bräuer-Königsplatz
Original-Schneid-Ausschank
Alexandervl., Rich. Schloßallee.
Mahlsdorf
Franz A. Pagen, Kolonialwaren.
Mahlsdorf
H. Wagner, Köpenickstr. 11, Fleuck-Weg 21

Deutsches Theater.
Direktion: Max Reinhardt.
7 1/2 Uhr: **Macbeth.**
Donnerstag: **Macbeth.**
Kammerspiele.
8 Uhr: **Der Weibsteufel.**
Donnerst.: **Der Weibsteufel.**
Volksbühne, Theater a. Bülowpl.
8 1/2 U.: **Fuhrmann Henschel.**

Dir. Meinhard-Bernauer.
Theater i. d. Königgrätzerstraße
7 1/2 U.: **Götz v. Berlichingen.**
Komödienhaus
8 1/4 U.: **Das Mädchen aus der Fremde.**
Berliner Theat.
8 Uhr: **Wenn zwei Hochzeit machen.**

Theater für Mittwoch, den 1. März.
Deutsches Opernhaus Charlottb.
8 Uhr: **Die Entführung a. d. Serail.**
Friedrich-Wilhelmstadt. Theater.
8 Uhr: **Das Dreimäderlhaus.**

Gedr. Herrfeld-Theater
8 Uhr: **Sokrates und Perimutter.**
Kleines Theater.
8 Uhr: **Henriette Jacoby.**
Komische Oper.
8 Uhr: **Jung muß man sein**
Lustspielhaus.
8 1/4 Uhr: **Der Gatte des Fräuleins.**
Metropol-Theater
7 1/2 U.: **Die Kaiserin (Maria Theresia).**
Hontis Operetten-Theater
8 Uhr: **Der Sterngucker.**

Rose-Theater.
8 Uhr: **Der Hochtourist.**
Worg.: **Ich lasse Dich nicht.**

Walhalla-Theater.
4 Uhr: **1001 Nacht.**
8 Uhr: **Grigri.**

Luisen-Theater.
Mittwoch 4 Uhr:
Schneeweißchen u. Rosenrot.
Täglich 8, 15:

Charlotte Klinger
Palast
Theater
Anf. 8 Uhr, Sonn. 3 1/2, u. 8 Uhr.
März 1916.
Olga Desmond
Neue Tänze, neue Ansetzung.
Bernhard Morbitz, d. berühmte.
Lene Land, die populäre
u. der neue große Spielplan.

Casino-Theater
Lotzinger Str. 87. Tägl. 8 Uhr:
Nur noch bis 2. März
der Possenreißer
Was machste du?
Freitag, 3. März, zum 1. Male
ein neues Berliner Volksstück.
Sonntag 4 Uhr: **Ihr Gottlieb.**

Berliner Konzerthaus.
Mauerstr. 82. Zimmerstr. 90/91.
Täglich: **Großes Konzert**
Berliner Konzerthaus-Orchester
Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 Pf. Anfang 8 Uhr.
Freitag, den 3. cr.: **Volkstümliches Konzert**
des Berliner Sängervereins E. V. (Cecilia Melodia 1856)
während der Kriegszeit unter Anschluß vom Berliner Männer-
Gesangverein und Berliner Sängerkreis.

Lessing-Theater.
Direktion: Victor Barnowsky.
8 Uhr: **Die gutgeschneidene Ecke.**
Donnerstag: **Peer Gynt.**
Freitag: **Die gutgeschneidene Ecke.**
Deutsches Künstler-Theater.
Allabendlich 8 Uhr:
Die seltsame Exzellenz.

URANIA
Taubenstr. 48/49.
4 Uhr (halbe Preise):
Der Jazon u. Oesterreichs Adriaküste.
8 Uhr: **Aegypten, der Suez-
kanal und der Weltkrieg.**
Hörsaal 8 Uhr: Dr. W. Berndt:
Kultur- und Wirtschaftsleben
auf niederen Stufen.

Residenz-Theater
8 1/4 Uhr: **Loge No. 7** m. Henry
Bender.

Schiller-Theater O.
8 Uhr: **Die gelbe Nachtigall**
Schiller-Th. Charlottenbg.
8 Uhr: **Rosmersholm.**

Thalia-Theater.
8 Uhr: **Drei Paar Schuhe.**
Theater am Nollendorfpl.
8 1/4 Uhr: **Wilhelm Tell.**
8 1/4 U.: **Immer feste drauf!**

Theater des Westens
8 Uhr: **Das Fräulein vom Amt.**
mit Guido Thielscher.
Trianon-Theater.
8 1/4 U.: **Verheiratete Junggesellen.**

WINTER GARTEN
Der neue
bunte Spielplan!
Therese Renz — Dressurakt
Der zerbrochene Spiegel
Burleske von C. u. O. Schwarz
Kaufmanns Rollschuhläuferinnen
Papageno-Kaharell
vorgeführt von Ernst Persina
Paquita — Spiegelländlerin
„Schönheit in Marmor“
von Adolf Salge
Das lebende Spielzeug
Equilibristik, Gymnastik,
Boxkampf
Kinematograph
Außerdem abends 9 Uhr:
Die schöne Komödiantin
Operette v. Burg u. Taubstein.
Musik von Leo Ascher.
Mitwirkende: Eise Berna —
Lotte Werkmeister v. Thalia-Th.
a. G. — Gustav Matzner — Hein-
rich Peer — Julius Spielmann.

Admiralspalast
Eis-Arena
Großes
Eis-Ballett.
1 1/2, 9 Uhr. 2, 3, 4 H.
Vorzügliche Küche!

Reichshallen-Theater.
Steffiner Sänger.
3. Schulstr. 125. W.:
„Die von der
Emden.“
Für Militärper-
sonen freier
Eintritt zu den
Stell. Sängern.
Anfang 8 Uhr.

Mein Haarfall hat
vollkommen aufgehört
Es grenzt an das Wunderbare!
Seit Jahren gingen mir dicke
Strähnen aus, und das meiste
fiel gar nicht aus. Da habe ich
von Ihrem Haar-
Krautwasser und nach kurzem
Gebrauch zeigte sich neues
Wachstum. Berlin, Adols
Sch. ... Reichels Haar-
Krautwasser Flasche 2.00 und
3.75. Spezialflasche „Die
ration. Haarpflege“ kostenfrei.
Otto Reichel, Berlin 43, Eisenbahnstr. 4.

TYPOGRAPHIA.
Alle werten Mitglieder werden gebeten, am Freitag, den
3. März 1916, abends 9 Uhr, zu der
JUBILÄUMS-FEIER
im „Berliner Klubhaus“, Ohmstraße 2, vollzählig und
pünktlich zu erscheinen.
57/12 **Der Vorstand.**



8 Uhr:
Die vollständig neuen
März-Schlager
u. a.
4 Renos, am fliegenden Luftred.
Eliass Martins, der lebende Wetter!
Goliath d. größte u. schön. Schaulier
der Welt, geflügt u. frei. Soloni.
3 Jalousien, Glöckchenfabriken.

Elwino
in seinen weisberühmten, unglau-
bigen Zauber- und Entzückungs-
produktionen, das ganz unerhört:
Der
Todessturz
aus der Höhe der Kirchturms
ins Rango-Becken, gefesselt in
Juwangskäse und Ketten, sines-
gewandt in verschloffenen Koffer.
Zum Schluss:
Ein Wintermärchen.

Verkäufe.
Warenverkauf „Halbmonat“!
Handelshaus, Hermannplatz 4.
Kleinanstalt (spottbillig) Pelz-
stoffe, Fußgarnituren, Schuh-
garnituren, Herrenanzüge, Herren-
paletots, Herrenhosen, Bettdecken,
Wäscheverkauf, Gardinenverkauf,
Teppichverkauf, Uhrenverkauf, Gold-
sachen.

Warenverkauf „Halbmonat“!
Handelshaus, Hermannplatz 4.
Kleinanstalt (spottbillig) Pelz-
stoffe, Fußgarnituren, Schuh-
garnituren, Herrenanzüge, Herren-
paletots, Herrenhosen, Bettdecken,
Wäscheverkauf, Gardinenverkauf,
Teppichverkauf, Uhrenverkauf, Gold-
sachen.

Monatanzüge und Winter-
paletots von 5 Mark sowie Hosen von
1,50, Gehrockanzüge von 12,00,
Hrad von 2,50, sowie für luxuriöse
Figuren. Neue Garderobe zu stamend
billigen Preisen, aus Handgelesenen
verjähene Sachen laufen man am billigsten
bei Nag. Friedstraße 14.

Possen-Theater
Linienstraße, a. d. Friedrichstr.
8 1/4. **Kobis Abenteuer**
Der große Augenblick
mit Leonhard Haskel
und Siegfried Berisch

Reichshallen-Theater.
Steffiner Sänger.
3. Schulstr. 125. W.:
„Die von der
Emden.“
Für Militärper-
sonen freier
Eintritt zu den
Stell. Sängern.
Anfang 8 Uhr.

Mein Haarfall hat
vollkommen aufgehört
Es grenzt an das Wunderbare!
Seit Jahren gingen mir dicke
Strähnen aus, und das meiste
fiel gar nicht aus. Da habe ich
von Ihrem Haar-
Krautwasser und nach kurzem
Gebrauch zeigte sich neues
Wachstum. Berlin, Adols
Sch. ... Reichels Haar-
Krautwasser Flasche 2.00 und
3.75. Spezialflasche „Die
ration. Haarpflege“ kostenfrei.
Otto Reichel, Berlin 43, Eisenbahnstr. 4.

Volgt-Theater.
Badstr. 58. **Badstr. 58.**
Den 1. Mittwoch, den 1. März:
Ein Teufelsweib.
Lebensbild mit Gesang in 4 Akten
von Rud. Schwarz-Neisingen.
Raufführung 7 Uhr. Anf. 8 Uhr.

Verkäufe.
Warenverkauf „Halbmonat“!
Handelshaus, Hermannplatz 4.
Kleinanstalt (spottbillig) Pelz-
stoffe, Fußgarnituren, Schuh-
garnituren, Herrenanzüge, Herren-
paletots, Herrenhosen, Bettdecken,
Wäscheverkauf, Gardinenverkauf,
Teppichverkauf, Uhrenverkauf, Gold-
sachen.

Warenverkauf „Halbmonat“!
Handelshaus, Hermannplatz 4.
Kleinanstalt (spottbillig) Pelz-
stoffe, Fußgarnituren, Schuh-
garnituren, Herrenanzüge, Herren-
paletots, Herrenhosen, Bettdecken,
Wäscheverkauf, Gardinenverkauf,
Teppichverkauf, Uhrenverkauf, Gold-
sachen.

Warenverkauf „Halbmonat“!
Handelshaus, Hermannplatz 4.
Kleinanstalt (spottbillig) Pelz-
stoffe, Fußgarnituren, Schuh-
garnituren, Herrenanzüge, Herren-
paletots, Herrenhosen, Bettdecken,
Wäscheverkauf, Gardinenverkauf,
Teppichverkauf, Uhrenverkauf, Gold-
sachen.

Warenverkauf „Halbmonat“!
Handelshaus, Hermannplatz 4.
Kleinanstalt (spottbillig) Pelz-
stoffe, Fußgarnituren, Schuh-
garnituren, Herrenanzüge, Herren-
paletots, Herrenhosen, Bettdecken,
Wäscheverkauf, Gardinenverkauf,
Teppichverkauf, Uhrenverkauf, Gold-
sachen.

Warenverkauf „Halbmonat“!
Handelshaus, Hermannplatz 4.
Kleinanstalt (spottbillig) Pelz-
stoffe, Fußgarnituren, Schuh-
garnituren, Herrenanzüge, Herren-
paletots, Herrenhosen, Bettdecken,
Wäscheverkauf, Gardinenverkauf,
Teppichverkauf, Uhrenverkauf, Gold-
sachen.

Warenverkauf „Halbmonat“!
Handelshaus, Hermannplatz 4.
Kleinanstalt (spottbillig) Pelz-
stoffe, Fußgarnituren, Schuh-
garnituren, Herrenanzüge, Herren-
paletots, Herrenhosen, Bettdecken,
Wäscheverkauf, Gardinenverkauf,
Teppichverkauf, Uhrenverkauf, Gold-
sachen.

Warenverkauf „Halbmonat“!
Handelshaus, Hermannplatz 4.
Kleinanstalt (spottbillig) Pelz-
stoffe, Fußgarnituren, Schuh-
garnituren, Herrenanzüge, Herren-
paletots, Herrenhosen, Bettdecken,
Wäscheverkauf, Gardinenverkauf,
Teppichverkauf, Uhrenverkauf, Gold-
sachen.

Warenverkauf „Halbmonat“!
Handelshaus, Hermannplatz 4.
Kleinanstalt (spottbillig) Pelz-
stoffe, Fußgarnituren, Schuh-
garnituren, Herrenanzüge, Herren-
paletots, Herrenhosen, Bettdecken,
Wäscheverkauf, Gardinenverkauf,
Teppichverkauf, Uhrenverkauf, Gold-
sachen.

Fleißige Anzeigenwerber
für eine Sonder-Infanterie-Einrichtung in großer
Zugehörigkeit bei voraussetzlichen gutem Verdienst ge-
sucht. Auch Kriegswaisen und Nachlässen finden
eventuell Berücksichtigung. Offerten unter W. 2 an
die Hauptredaktion der Zeitung.
Elektromonteur
für Überwachungsdiens (Die Strom) gesucht. Nur schriftliche Bewerbungen
mit Gehaltsanprüchen an
PANZER Aktiengesellschaft,
Badstraße 59.

Möbel.
Möbel aller Art auf Kredit. Be-
queme Ein- und Abzahlung. Möbel-
Lehrer, Brunnenstraße 7. Preisest
Belgisch Räderstraße 174. Sonntag
von 12-2 geöffnet. 818*

Möbel-Kredit! Ganz Berlin
weiß, daß Möbel-Cohn, Große Frank-
furterstraße 58 und Badstraße 47/48,
auch während der Kriegszeit auf
wirklich bequeme Abzahlungsweise
an jedermann Kredit einräumt, und
zwar bei hiesigen leichten Ein- und
Abzahlungen. Ueberzeugen Sie sich
von der Kleinsten Wahl kompletter
Wohnungs- u. Einrichtungs- u. farbiger
Küchen und einzelner Möbelstücke.
Gehe zu Möbel-Cohn bei Krankeid und
Arbeitslosigkeit. Informativ mitbringen,
Wert 5 Mark. Lieferung auch nach
auswärts. Sonntags 12-2 geöffnet.
Kriegshilfer für jeden annehm-
baren Preis nagelegene Wohnungs-
einrichtung, hochpartie Küche.
Kornthalstraße 57, vorn III bei
Blak. (Gewerbl.) Händler zweck-
los. 124/13*

Möbel-Kredit! Ganz Berlin
weiß, daß Möbel-Cohn, Große Frank-
furterstraße 58 und Badstraße 47/48,
auch während der Kriegszeit auf
wirklich bequeme Abzahlungsweise
an jedermann Kredit einräumt, und
zwar bei hiesigen leichten Ein- und
Abzahlungen. Ueberzeugen Sie sich
von der Kleinsten Wahl kompletter
Wohnungs- u. Einrichtungs- u. farbiger
Küchen und einzelner Möbelstücke.
Gehe zu Möbel-Cohn bei Krankeid und
Arbeitslosigkeit. Informativ mitbringen,
Wert 5 Mark. Lieferung auch nach
auswärts. Sonntags 12-2 geöffnet.
Kriegshilfer für jeden annehm-
baren Preis nagelegene Wohnungs-
einrichtung, hochpartie Küche.
Kornthalstraße 57, vorn III bei
Blak. (Gewerbl.) Händler zweck-
los. 124/13*

Möbel-Kredit! Ganz Berlin
weiß, daß Möbel-Cohn, Große Frank-
furterstraße 58 und Badstraße 47/48,
auch während der Kriegszeit auf
wirklich bequeme Abzahlungsweise
an jedermann Kredit einräumt, und
zwar bei hiesigen leichten Ein- und
Abzahlungen. Ueberzeugen Sie sich
von der Kleinsten Wahl kompletter
Wohnungs- u. Einrichtungs- u. farbiger
Küchen und einzelner Möbelstücke.
Gehe zu Möbel-Cohn bei Krankeid und
Arbeitslosigkeit. Informativ mitbringen,
Wert 5 Mark. Lieferung auch nach
auswärts. Sonntags 12-2 geöffnet.
Kriegshilfer für jeden annehm-
baren Preis nagelegene Wohnungs-
einrichtung, hochpartie Küche.
Kornthalstraße 57, vorn III bei
Blak. (Gewerbl.) Händler zweck-
los. 124/13*

Möbel-Kredit! Ganz Berlin
weiß, daß Möbel-Cohn, Große Frank-
furterstraße 58 und Badstraße 47/48,
auch während der Kriegszeit auf
wirklich bequeme Abzahlungsweise
an jedermann Kredit einräumt, und
zwar bei hiesigen leichten Ein- und
Abzahlungen. Ueberzeugen Sie sich
von der Kleinsten Wahl kompletter
Wohnungs- u. Einrichtungs- u. farbiger
Küchen und einzelner Möbelstücke.
Gehe zu Möbel-Cohn bei Krankeid und
Arbeitslosigkeit. Informativ mitbringen,
Wert 5 Mark. Lieferung auch nach
auswärts. Sonntags 12-2 geöffnet.
Kriegshilfer für jeden annehm-
baren Preis nagelegene Wohnungs-
einrichtung, hochpartie Küche.
Kornthalstraße 57, vorn III bei
Blak. (Gewerbl.) Händler zweck-
los. 124/13*

Möbel-Kredit! Ganz Berlin
weiß, daß Möbel-Cohn, Große Frank-
furterstraße 58 und Badstraße 47/48,
auch während der Kriegszeit auf
wirklich bequeme Abzahlungsweise
an jedermann Kredit einräumt, und
zwar bei hiesigen leichten Ein- und
Abzahlungen. Ueberzeugen Sie sich
von der Kleinsten Wahl kompletter
Wohnungs- u. Einrichtungs- u. farbiger
Küchen und einzelner Möbelstücke.
Gehe zu Möbel-Cohn bei Krankeid und
Arbeitslosigkeit. Informativ mitbringen,
Wert 5 Mark. Lieferung auch nach
auswärts. Sonntags 12-2 geöffnet.
Kriegshilfer für jeden annehm-
baren Preis nagelegene Wohnungs-
einrichtung, hochpartie Küche.
Kornthalstraße 57, vorn III bei
Blak. (Gewerbl.) Händler zweck-
los. 124/13*

Möbel-Kredit! Ganz Berlin
weiß, daß Möbel-Cohn, Große Frank-
furterstraße 58 und Badstraße 47/48,
auch während der Kriegszeit auf
wirklich bequeme Abzahlungsweise
an jedermann Kredit einräumt, und
zwar bei hiesigen leichten Ein- und
Abzahlungen. Ueberzeugen Sie sich
von der Kleinsten Wahl kompletter
Wohnungs- u. Einrichtungs- u. farbiger
Küchen und einzelner Möbelstücke.
Gehe zu Möbel-Cohn bei Krankeid und
Arbeitslosigkeit. Informativ mitbringen,
Wert 5 Mark. Lieferung auch nach
auswärts. Sonntags 12-2 geöffnet.
Kriegshilfer für jeden annehm-
baren Preis nagelegene Wohnungs-
einrichtung, hochpartie Küche.
Kornthalstraße 57, vorn III bei
Blak. (Gewerbl.) Händler zweck-
los. 124/13*

Möbel-Kredit! Ganz Berlin
weiß, daß Möbel-Cohn, Große Frank-
furterstraße 58 und Badstraße 47/48,
auch während der Kriegszeit auf
wirklich bequeme Abzahlungsweise
an jedermann Kredit einräumt, und
zwar bei hiesigen leichten Ein- und
Abzahlungen. Ueberzeugen Sie sich
von der Kleinsten Wahl kompletter
Wohnungs- u. Einrichtungs- u. farbiger
Küchen und einzelner Möbelstücke.
Gehe zu Möbel-Cohn bei Krankeid und
Arbeitslosigkeit. Informativ mitbringen,
Wert 5 Mark. Lieferung auch nach
auswärts. Sonntags 12-2 geöffnet.
Kriegshilfer für jeden annehm-
baren Preis nagelegene Wohnungs-
einrichtung, hochpartie Küche.
Kornthalstraße 57, vorn III bei
Blak. (Gewerbl.) Händler zweck-
los. 124/13*

Möbel-Kredit! Ganz Berlin
weiß, daß Möbel-Cohn, Große Frank-
furterstraße 58 und Badstraße 47/48,
auch während der Kriegszeit auf
wirklich bequeme Abzahlungsweise
an jedermann Kredit einräumt, und
zwar bei hiesigen leichten Ein- und
Abzahlungen. Ueberzeugen Sie sich
von der Kleinsten Wahl kompletter
Wohnungs- u. Einrichtungs- u. farbiger
Küchen und einzelner Möbelstücke.
Gehe zu Möbel-Cohn bei Krankeid und
Arbeitslosigkeit. Informativ mitbringen,
Wert 5 Mark. Lieferung auch nach
auswärts. Sonntags 12-2 geöffnet.
Kriegshilfer für jeden annehm-
baren Preis nagelegene Wohnungs-
einrichtung, hochpartie Küche.
Kornthalstraße 57, vorn III bei
Blak. (Gewerbl.) Händler zweck-
los. 124/13*

Möbel-Kredit! Ganz Berlin
weiß, daß Möbel-Cohn, Große Frank-
furterstraße 58 und Badstraße 47/48,
auch während der Kriegszeit auf
wirklich bequeme Abzahlungsweise
an jedermann Kredit einräumt, und
zwar bei hiesigen leichten Ein- und
Abzahlungen. Ueberzeugen Sie sich
von der Kleinsten Wahl kompletter
Wohnungs- u. Einrichtungs- u. farbiger
Küchen und einzelner Möbelstücke.
Gehe zu Möbel-Cohn bei Krankeid und
Arbeitslosigkeit. Informativ mitbringen,
Wert 5 Mark. Lieferung auch nach
auswärts. Sonntags 12-2 geöffnet.
Kriegshilfer für jeden annehm-
baren Preis nagelegene Wohnungs-
einrichtung, hochpartie Küche.
Kornthalstraße 57, vorn III bei
Blak. (Gewerbl.) Händler zweck-
los. 124/13*

Klavierkurs. Erwachsenen
Schneidmehde, Monatspreis 3.—.
Klavierkurs frei. Musikakademie
Oranienstraße 63 (Wortplatz). *
Teilnehmer an einem englischen
Spiele für Anfänger werden gesucht;
ebenso für Konversationsspiele. Preis
monatlich 4 Mark (2 Stunden
wöchentlich). Einzelstunden billig.
G. Swierig, Charlottenburg, Stuit-
gartenerplatz 9, Gartenhaus IV. *

Verschiedenes.
Patentanwalt Müller, Göttinger-
straße 16.
Geburtsanzeige. Hierdurch nehme
ich die Bekundigung, die ich am 13. Fe-
bruar dieses Jahres auf der Straße
zu Frau Goppor, Bortstraße 25,
geäußert habe, mit Bedauern zurück
und erkläre dieselbe für eine erdare
Frau. Emil Stejfon, Watterstraße 4.

Vermietungen.
Zimmer.
Zimmer, ein oder zwei Damen
oder Herren. Bad. Wöchentlich 4,50.
Dresdenerstraße 111, 11. +125

Arbeitsmarkt.
Stellenangebote.
Schloßer auf Willkürarbeit ver-
langt (Ed. Puls, Tempelhof. 9382
Zahleramacher sucht Bedarf.
Prinzenstraße 32. +
Steinmetz - Lehrling, 1. April.
Körnerstraße 88. +

Arbeitsmarkt.
Stellenangebote.
Schloßer auf Willkürarbeit ver-
langt (Ed. Puls, Tempelhof. 9382
Zahleramacher sucht Bedarf.
Prinzenstraße 32. +
Steinmetz - Lehrling, 1. April.
Körnerstraße 88. +

Arbeitsmarkt.
Stellenangebote.
Schloßer auf Willkürarbeit ver-
langt (Ed. Puls, Tempelhof. 9382
Zahleramacher sucht Bedarf.
Prinzenstraße 32. +
Steinmetz - Lehrling, 1. April.
Körnerstraße 88. +

Arbeitsmarkt.
Stellenangebote.
Schloßer auf Willkürarbeit ver-
langt (Ed. Puls, Tempelhof. 9382
Zahleramacher sucht Bedarf.
Prinzenstraße 32. +
Steinmetz - Lehrling, 1. April.
Körnerstraße 88. +

Arbeitsmarkt.
Stellenangebote.
Schloßer auf Willkürarbeit ver-
langt (Ed. Puls, Tempelhof. 9382
Zahleramacher sucht Bedarf.
Prinzenstraße 32. +
Steinmetz - Lehrling, 1. April.
Körnerstraße 88. +

Arbeitsmarkt.
Stellenangebote.
Schloßer auf Willkürarbeit ver-
langt (Ed. Puls, Tempelhof. 9382
Zahleramacher sucht Bedarf.
Prinzenstraße 32. +
Steinmetz - Lehrling, 1. April.
Körnerstraße 88. +

Arbeitsmarkt.
Stellenangebote.
Schloßer auf Willkürarbeit ver-
langt (Ed. Puls, Tempelhof. 9382
Zahleramacher sucht Bedarf.
Prinzenstraße 32. +
Steinmetz - Lehrling, 1. April.
Körnerstraße 88. +